

Zur Diskussion um das ECE "Forum Mönchengladbach":

Standort: richtig - Größe: kritisch!

Anlass zum Jubeln besteht nach Ansicht der **SPD-Ratsfraktion** noch nicht, auch wenn ECE mit dem Standort ehem. Schauspielhaus sowie Finanzamt aus Sicht der **SPD** die erste richtige Entscheidung getroffen hat.

Richtiger Standort

Die **SPD-Fraktion** hatte sich im Vorfeld als einzige Fraktion klar für diesen Standort ausgesprochen:

- Städtebauliche Lage
- Einzelhandelsverträglichkeit
- Erhalt von Musikschule und VHS
- Verkehrsanbindung

sind die wichtigsten Gründe für den jetzigen Standort.



Lothar Beine

Besonders die Stellungnahmen von Prof. Humpert und Prof. Mainzer, aber auch das Gutachten der Gesellschaft für Markt- und Absatzforschung (GMA), zur städtebaulichen Einfügung des Projektes betonen,

dass wirklich alle Argumente für den Standort ehem. Schauspielhaus sprechen. Dieser Standort (ehem. Schauspielhaus) beinhaltet die Überbauung der Viersener Straße zwischen C&A und Schauspielhaus, den Bau eines Tunnels zwi-

schen jetzigem Finanzamt und Schauspielhaus, aber auch die Schaffung eines Platzes vor dem Sonnenhaus.

"Die **SPD** fühlt sich durch die jetzige Entwicklung bestätigt. Nur hier kann ein Einkaufszentrum die städtebauliche und wirtschaftliche Entwicklung der Stadt voranbringen", so **SPD-Fraktionsvorsitzender Lothar Beine**.

Die **SPD-Fraktion** begrüßt deshalb die Entscheidung von ECE für diesen Standort und wird natürlich in der Ratssitzung vom 25. Oktober für diesen Standort stimmen.

Projektentwicklung

Nach der Ratsentscheidung für den Standort ehem. Schauspielhaus geht die eigentliche Arbeit für die Entwicklung des ECE-Einkaufszentrums, das den Namen "Forum Mönchengladbach" tragen wird, erst richtig los.

Jede Menge Detailfragen zur städtebaulichen Gestaltung, zur Architektur, zur Verkehrsanbindung und auch zur Größenordnung sind noch zu klären. Zwei Jahre hat ECE in Zusammenarbeit mit der Verwaltung und der Politik jetzt Zeit, das Projekt weiter zu entwickeln. Dr. Knut Volquardsen, zuständiger Projektentwickler der ECE, sieht die Chancen, dass das Projekt tatsächlich auch verwirklicht wird, jetzt bei ca. 80 %.

Kritische Größe

Kritisch sieht der **SPD-Fraktionschef** die nunmehr von ECE vorgesehene Ausweitung

der Verkaufsfläche an diesem Standort auf ca. 28.000 m². Laut GMA-Gutachten liegt der Verkaufsflächenschwerpunkt typischerweise im Bereich Bekleidung, Schuhe und Lederwaren mit einem Anteil von fast 50 % der Verkaufsfläche sowie knapp 50 Mio. Euro erwartetem Umsatz. Besonders in diesem Segment wird es nach Aussage des Gutachters durch das ECE-Center zu Umsatzumverteilungen kommen.



ECE-Center in Karlsruhe

Umsatzumverteilung

Im Sinne der "Worst-Case-Betrachtung", also der schlimmstenfalls eintretenden Auswirkung, werden die Hauptgeschäftszentren Mönchengladbach und Rheydt wesentlich stärker betroffen sein werden als die übrigen Stadtteile. Der voraussichtliche Umsatzrückgang wird zum Teil die kritische Marke von 10 % übersteigen. Insbesondere für Rheydt können daher gravierende Auswirkungen nicht ausgeschlossen werden.

Gespräche mit Einzelhandel

Wie bereits vor der Ratssitzung am 1. Februar 2006, hat sich die **SPD-Fraktion** wieder sehr gründlich auf die anstehenden Entscheidungen vorbereitet. Sowohl mit dem Einzelhandelsverband als auch den Vertretern der City-Managements in MG und RY fanden ausführliche und nützliche Gespräche statt. Das einhellige Ergebnis:

Es wird ausdrücklich begrüßt, dass ECE nach Mönchengladbach kommt. Auch die Standortentscheidung ehem. Schauspielhaus wird als richtige Entscheidung gewertet.



Ein neuer Mittelpunkt ist hier möglich

Fortsetzung auf Seite 2

Fortsetzung von Seite 1

Darüber hinaus muss bei Schaffung zusätzlicher Verkaufsflächen in der City über das Einzelhandelskonzept neu nachgedacht werden.

Kostenbilanz

Das Engagement der Stadt für das neue ECE-Centrum wird allerdings auch einiges für Infrastrukturmaßnahmen kosten: Der Bau des Tunnels Steinmetzstraße sowie anderer Verkehrsmaßnahmen wird insgesamt 14,5 Mio. Euro kosten. Nach Abzug der Grundstückserlöse bleibt ein Saldo von ca. 8 Mio. Euro. Der Standort Berggarten wäre übrigens mit einer notwendigen Tunnelung des Berliner Platzes noch teurer geworden. **Lothar Beine:** "Das ist aber eine gute Investition in die Zukunft der Stadt. Nicht nur während der Bauzeit, sondern insbesondere anschließend werden nachhaltig viele zusätzliche Arbeitsplätze geschaffen. Darüber hinaus gewinnt die Stadt städtebaulich im Zentrum erheblich."

SPD-Vorschlag

Nicht nur aufgrund dieser Aussagen, sondern als Ergebnis der wieder sehr gründlichen Analyse und ausführlichen Diskussion will die **SPD-Fraktion** die zusätzliche Verkaufsfläche im ECE-Center auf ca. 20.000 m² begrenzen. Vorhandene Verkaufsflächen können darüber hinaus aber in das Center einbezogen werden, um insgesamt zu der gewünschten Größe zu kommen.

Als Fazit geht die **SPD-Fraktion** mit folgen-

den Vorschlägen in die anstehenden Beratungen:

- **Standort ehem. Schauspielhaus ist richtig**
- **Zusätzliche Verkaufsfläche ca. 20.000 m²**
- **Aufstockung durch vorhandene Verkaufsfläche möglich**
- **Einzelhandelskonzept überarbeiten**
- **Stadtentwicklungskonzept für Rheydt**

Lothar Beine: "Bei der Standortentscheidung hat die **SPD** richtig gelegen, wie jetzt zu 100 % bestätigt wurde. Ich gehe sehr selbstbewusst davon aus, dass sich dies auch bei den anstehenden Beratungen zeigen wird. Mönchengladbach braucht mit ECE ein deutliches Signal, um wieder als attraktive Stadt wahrgenommen zu werden. Zugleich ist die Rheydter Innenstadt in ihrer Funktion als Einzelhandels- und Nahversorgungszentrum zu stärken."

NVV beschließt Aufgabe Freibad Giesenkirchen erst 2007

Nach dem Bericht des Vorstandes über die Entwicklung der Bäderlandschaft in Mönchengladbach beschloss der Aufsichtsrat einstimmig die Aufgabe des Freibades Giesenkirchen nach Abschluss der Umbaumaßnahme im Schlossbad Wickrath.

Lothar Beine, Mitglied der SPD im Aufsichtsrat: "Mit dieser auch von der **SPD** eingeforderten Verknüpfung ist sichergestellt, dass während des Umbaus des Schlossbades Wickrath das Freibad Giesenkirchen zu-

mindest im kommenden Sommer geöffnet bleibt."

Die rückläufigen Besucherzahlen (in Giesenkirchen von 1993 bis 2002 um 51 %) und der notwendige Sanierungsaufwand in Höhe von rund 3,5 Mio. Euro wären für die Stadtsparte



Entscheidung in der NVV-Zentrale

der NVV nicht haltbar gewesen.

Die SPD-Ratsmitglieder und Bezirksfraktionen aus Giesenkirchen und Rheydt-Mitte lehnten eine Schließung des Freibades in der SPD-Fraktion weiterhin ab. "Natürlich können wir die Augen vor circa 3,5 Millionen Euro Investitionskosten nicht verschließen. Aber darüber hinaus müssen auch die soziale, der sportliche und die schulische Bedeutung des Freibades bewertet werden. In den Sommerferien ist der tägliche Besuch des Freibades für viele Jugendliche und Familien oftmals ein Urlaubersatz", so die einhellige Stellungnahme.

Die **SPD-Ratsfraktion** votierte nach langer und intensiver Diskussion zwar für die Schließung, allerdings erst nach der Saison 2007. Zusätzlich wurde die NVV beauftragt, Nutzungsmöglichkeiten für das Grundstück im Bereich von Freizeit, Sport und Umwelt zu suchen.

SPD will Rheydter Zentrum stärken!

Bernd Adelt, Sprecher der SPD in der Bezirksvertretung Rheydt-Mitte: "Bereits zur Kommunalwahl 2004 hat die **SPD** erste Konzepte zur Belebung der Rheydter Innenstadt zur Diskussion gestellt. In der Öffentlichkeit wurden uneingeschränkt positiv aufgenommen: Eine Umgestaltung des Rheydter Marktplatzes, die Aufwertung der Hauptstraße und Friedrich-Ebert-Straße, bis zu Entwürfen, die das Umfeld am Rheydter Hbf anziehender machen sollen."

Zwischenzeitlich fand ein Wettbewerb zur Umgestaltung des Rheydter Marktplatzes statt, dessen Ergebnisse das Konzept der **SPD** eindrucksvoll bestätigten. Um nun konkrete Maßnahmen einleiten zu können, muss der die Tiefgarage betreffende Pachtvertrag auslaufen, der bisher alle Veränderungsvorstellungen verhindert.

Bernd Adelt: "Der **SPD** ist gelungen, in der Bezirksvertretung und im Planungs- und Bauausschuss Mehrheiten für insgesamt 200.000 Euro für den städtischen Haushalt zu gewinnen, um damit den Grundstock für

konkrete Schritte zu bilden. Denn in Rheydt muss jetzt etwas passieren!"

Nach Einschätzung der **SPD** kann die Aufwertung des Rheydter Marktplatzes nur der Startschuss für die nachhaltige Verbesserung weiterer Plätze und Geschäftsstraßen in der Rheydter Innenstadt sein.

Für **SPD-Ratsherrn Henning Haupts** ist klar: "Ein ECE-Einkaufszentrum im Mönchenglad-

bacher Zentrum ist Anlass genug, zügig auch die Aufwertung der Hauptstraße und Friedrich-Ebert-Straße voranzubringen. Mit Einführung der 'Rheydter Gespräche' hat die **SPD** eine Plattform etabliert, auf der wir unsere Ideen einbringen und uns mit allen interessierten und engagierten Organisationen und Privatpersonen austauschen, um gemeinsam 'unser Rheydt' nach vorn zu bringen. Weitere Interessenten sind herzlich willkommen."



Marktplatz Rheydt - Keine Einladung zum Verweilen

Verkehrsentwicklungsplan Mönchengladbach (VEP): SPD fordert Verkehrskonzept für MG

Der Verkehrsentwicklungsplan setzt anspruchsvolle Ziele für die langfristige Stadt- und Verkehrsentwicklung.

Seitens der Verwaltung wurden Maßnahmenpakete entwickelt, die

- die Attraktivität und Erreichbarkeit der Innenstadt für alle Verkehrsarten fördern
- die Stadt und ihre Funktion als Wohnstandort und Wirtschaftszentrum stärken
- zur Aufwertung der Straßenräume und des Stadtbildes beitragen
- die Verkehrssicherheit verbessern und
- die Umweltbelastungen durch den Verkehr vermindern sollen.

Die **SPD-Fraktion** wird die Analyse der Verwaltung fachlich beraten und hierbei Bürgerinnen und Bürger einbeziehen. Bereits jetzt ist erkennbar, dass in Mönchengladbach kein klares Verkehrskonzept besteht.

SPD-Fraktionschef Lothar Beine: "Wir haben zwar ein dichtes Hauptverkehrsstraßennetz, doch ist selbst diese Netzstruktur orientierungsschwach und steht z.B. im östlichen Stadtgebiet im Missverhältnis zur Nachfrage. Im Busverkehr ist das Angebot in den frühen Abendstunden zu gering und im Radwegenetz gibt es erhebliche Lücken."



Busverkehr wird in die Planungen einbezogen

Politik für behinderte Menschen

Für die Wahrung der Belange behinderter Menschen beschloss der Rat vor einem Jahr die Bestellung eines Behindertenbeauftragten. Schwerpunkt seiner Arbeit ist, die Benachteiligung von Menschen mit Behinderungen zu beseitigen und zu verhindern sowie



Rudolf Boll

die gleichberechtigte Teilhabe am Leben in der Gemeinschaft zu gewährleisten.

Ratsherr Rudolf Boll, sozialpolitischer Sprecher der SPD-Fraktion: "Für die SPD ist es nun wichtig zu erfahren,

wie diese Ziele in Mönchengladbach nach einjähriger Erfahrung umgesetzt werden und welche Probleme aufgetreten sind."



aboutpixel.de

Schulen endlich sanieren!

Insbesondere Schüler und Eltern können ein Lied davon singen - die Schulgebäude befinden sich in einem erbärmlichen Zustand. Undichte und verfallene Holzfenster machen jede



Horst-Peter Vennen

Energiebilanz kaputt. So auch der Zustand der Toilettenanlagen an Schulen.

Ratsherr Horst-Peter Vennen, Sprecher der SPD-Fraktion im Planungs- und Bauausschuss: "Über viele Jahre wird dieser Zustand von allen beklagt, aber es hat

sich nichts getan. Die **SPD-Fraktion** hat zu jeder Haushaltsberatung die Erhöhung der Finanzmittel für die Gebäudeunterhaltung gefordert, doch die FDP/CDU-Mehrheit macht nicht mit. So wurden über einen langen Zeitraum gesamtstädtische Werte vernichtet."

An vielen Schulen ist der Zustand der Toiletten hauptsächlich aufgrund ihres Alters nicht mehr zu vertreten. Hinzu kommen noch Mängel durch mutwillige Zerstörungen. Nach Berechnungen der Fachverwaltung müssen die Mittel jährlich um 400.000 Euro aufgestockt werden. Der Investitionsbedarf Fenster-

erneuerung beträgt in den kommenden Jahren rund 1,4 Mio. Euro.

"Doch ein Umdenken bei FDP/CDU ist nicht erkennbar. Die **SPD-Fraktionen** in den Stadtbezirken haben in der Haushaltsberatung diese notwendigen Finanzmittel beantragt, weil die betroffenen Bürger zu Recht ihren Unmut vor Ort beklagen. Alle Anträge wurden rücksichtslos von der FDP/CDU-Mehrheit abgelehnt. Diesen Weg haben FDP/CDU im Planungs- und Bauausschuss fortgesetzt. Für Bürgerprotest ist demnach die **SPD-Fraktion** die falsche Adresse. In dieser Stadt muss mir keiner erzählen, dass wir nicht das Geld hätten", so **Horst-Peter Vennen**.



Auch ein Beispiel-Jugendzentrum Step

Notfallrettung erhalten

Die schweren Verkehrsunfälle auf der A 61 am 12. September 2006 sind vielen Bürgern noch in Erinnerung. An diesem Tag hatte die Mönchengladbacher Feuerwehr einen Großeinsatz zu bewältigen. Alle Teile der Feuer-



pixelquelle.de

wehr arbeiteten in der Notfallversorgung und Bergung Hand in Hand. Die **SPD-Fraktion** fühlt sich gerade durch diesen Einsatz darin bestärkt, dass eine Übertragung der Notfallrettung an Dritte (Private oder Hilfsdienste) unverantwortlich wäre. Die **SPD** hat sich in Gesprächen mit der Feuerwehrführung ein Bild über die bisherige Notfallrettung verschafft. Das Ergebnis ist eindeutig. In der Notfallrettung geht es um Leib und Leben und nur die Feuerwehr kann dies in hoher Qualität für alle Bereiche garantieren.

Hände weg vom Elisabeth - Krankenhaus

Im Rahmen eines Gesprächs über die Weiterentwicklung der Krankenhauslandschaft in MG, zu der die Fraktionsvorsitzenden des Rates eingeladen waren, hatten sich die Fraktionsvorsitzenden von CDU und FDP so positioniert, dass in Kürze mit einem Vorschlag Richtung Privatisierung der Städtischen Kliniken zu rechnen sei. Für die **SPD-Fraktion** sind diese Überlegungen verantwortungslos.

SPD-Fraktionschef Lothar Beine: "Die Städtischen Kliniken sind mit dem Elisabeth-Krankenhaus auf einem guten Weg und haben in 2005 erstmals wieder schwarze Zahlen geschrieben. Staat und Stadt dürfen sich nicht aus seiner gesundheitspolitischen Verantwortung stehlen."

In den Städtischen Kliniken Elisabeth-Krankenhaus und Hardterwald-Klinik werden jährlich etwa 21.000 Menschen stationär sowie 40.000 Patienten ambulant behandelt. Etwa 1.100 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter arbeiten in den Kliniken.

Lothar Beine: "Gerade gegenüber dem Krankenhauspersonal und den Patienten wäre der Weg in die Privatisierung der falsche. Auch kommunale Krankenhäuser können sich im Gesundheitssektor behaupten. Hier

zu bedarf es keiner Privatisierung, sondern einer modernen Klinikführung. Im Übrigen ist bisher kein städtisches Geld in die Städtischen Kliniken geflossen, so dass auch unter Haushaltsgesichtspunkten keinerlei Notwendigkeit besteht, die kommunalen Anteile zu veräußern."

Dass Privatisierung kein Allheilmittel ist, belegt das Beispiel Stuttgart. Dort wurde auf Druck von FDP/CDU die Geschäftsführung eines kommunalen Krankenhauses durch externe Klinikmanager eines führenden Privatklinikbetreibers besetzt, mit dem Ergebnis, dass riesige Verluste erwirtschaftet wurden und die Stadt die Geschäftsführung wieder in die eigene Hand nehmen musste, um den Betrieb aufrecht zu erhalten.

"Es gibt genug Beispiele, dass eine Privatisierung zu kurz gedacht ist.

Gesundheit wird in diesem Fall zur Ware zu Lasten Alter, Armer und chronisch Kranker. In einer privaten Klinik müssen zuerst

die Aktionäre mit Dividenden beglückt werden. Die Patienten und das Personal sind dann die Leidtragenden", so **Lothar Beine**. Die **SPD-Fraktion** hat mit Mitarbeitervertretern und der Klinikleitung Gespräche geführt. Ziel ist, endlich Klarheit für alle zu schaffen. "Wir werden uns gegen die Privatisierung des Rheydter Elisabeth-Krankenhauses mit allen Mitteln wehren," so **Lothar Beine**.



Elisabeth-Krankenhaus nicht mehr städtisch?

Flughafen Mönchengladbach - wichtig für die wirtschaftliche Entwicklung der Region

Stillt ruht der See seit der Entscheidung des Regionalrates Düsseldorf in Sachen Ausbauplanung des Flughafens Mönchengladbach. Die Gesellschafter des beherrschenden Unternehmens, die Stadt Düsseldorf sowie die Firma Hochtief AG zu je 50 %, haben sich nun Mitte September auf einer Gesellschafterversammlung hinsichtlich der wirtschaftlichen Notwendigkeit des Ausbaus des Flughafens Mönchengladbach geeinigt und zwar auf den Schlichterspruch des Henkel - Aufsichtsrates Albrecht Woeste.

Woeste empfiehlt in seinem Spruch das

Planfeststellungsverfahren zum Ausbau von Mönchengladbach positiv zu begleiten, um für den Flughafen Mönchengladbach die Ausbaumöglichkeiten offen zu halten. Allerdings schlägt Woeste auch vor, mit einer Investitionsentscheidung so lange zu warten, bis abzusehen ist, wie sich der Flugverkehr und die Nachfrage entwickeln.

"Durch diese Entscheidung geht es im Verfahren hoffentlich wieder weiter. Ich erwarte, dass der Regionalrat sich noch in diesem Jahr erneut mit dem Thema beschäftigt und einen positiven Beschluss fasst. Auch die

Stadt Düsseldorf wird erkennen, dass sich die Träume von einem weiteren Ausbau nicht verwirklichen lassen und man Mönchengladbach zwingend für die weitere Entwicklung des Flughafens Düsseldorf braucht. Die jetzige Entscheidung ist aus meiner Sicht ein kleiner, aber wichtiger Schritt in die richtige Richtung", so der Vorsitzende der **SPD-Ratsfraktion, Lothar Beine**.



Es geht in die richtige Richtung

Neue Homepage:

<http://fraktion.spd-mg.de>

RatAktuell 03/2006

Auflage: 2000

Herausgeber:

SPD-Ratsfraktion

Mönchengladbach

Brucknerallee 126

41236 Mönchengladbach

Tel: 02166/92490-30

Fax: 02166/92490-34

Mail: spdratmg@online.de

Internet: <http://fraktion.spd-mg.de>

Redaktion:

Thomas Fegers (V.i.S.d.P.)

Lothar Beine

Neue Anschrift?

Neuer Interessent?

Bitte wenden Sie sich an obige Adresse!